

**Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Lehrstuhl Denkmalpflege
Berliner Mauer Gedenkstätte und Dokumentationszentrum e.V.
Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft**

AUF BEIDEN SEITEN DER MAUER Denkmalpflege an Objekten aus der Zeit des Kalten Krieges

Internationales Symposium in Potsdam und Berlin, 27. – 29. Mai 2004

Symposiums-Website: www.tu-cottbus.de/coldwar/

Kontakt: leo.schmidt@tu-cottbus.de

Nach dem Fall der Berliner Mauer und dem Ende der kommunistischen Herrschaft in Osteuropa versuchten viele Menschen verständlicherweise, die vorangegangene, oft bedrückende Zeit zu vergessen. Der Kalte Krieg hat die Welt jedoch fast ein halbes Jahrhundert lang geprägt, und viele Aspekte des heutigen Lebens sind nicht erklärbar ohne intensive Kenntnis dieser Epoche. Daher dürfen auch die materiellen Zeugen in Form von militärischen und nicht-militärischen Stätten nicht undokumentiert verschwinden: Zumindest die bedeutsamsten unter ihnen sollten identifiziert, erforscht und erhalten werden.

In Großbritannien und in den USA sind auf diesem Gebiet bereits umfangreiche Erfahrungen gesammelt worden, vor allem im Umgang mit militärischen Hinterlassenschaften. In vielen Ländern Europas gibt es hingegen erst Einzelprojekte und Einzelaktionen, denen jedoch oft sehr individuelle und fruchtbare Gedanken und Ansätze zugrunde liegen.

Die Berliner Mauer wird weltweit als Sinnbild des Kalten Krieges gesehen. Ausgehend von einer näheren, kritischen Beschäftigung mit diesem Bauwerk soll das Potsdamer Symposium den Blick öffnen für die Vielfalt und Aussagekraft der Denkmale aus der Zeit des Kalten Krieges - sowohl in Ländern, die damals zur NATO oder zum Warschauer Pakt gehörten, als auch in neutralen Staaten. Das Symposium soll ein internationales Forum sein, auf dem sich Fachleute und Interessierte über den Stand der Arbeiten und der Diskussion zu diesem Thema austauschen können. Es soll Anstöße zu einer intensiveren und vernetzten Beschäftigung mit den Denkmalen aus der Zeit des Kalten Krieges geben und das Feld bereiten für eine zukünftige größere Konferenz über dieses Thema.

Symposiumssprachen

Englisch und Deutsch (Simultanübersetzung von Referaten und Diskussion)

Tagungsort

Schloss Cecilienhof, Potsdam

Schloss Cecilienhof in Potsdam gehört zu den als Weltkulturerbe ausgewiesenen Schlössern und Gärten von Potsdam und Berlin. Es wurde 1913-17 als Wohnsitz des Kronprinzen Wilhelm und seiner Frau Cecilie nach dem Vorbild englischer Landhausarchitektur der Tudorzeit errichtet. 1945 war es Schauplatz der Potsdamer Konferenz in der Winston Churchill, Harry S. Truman und Joseph Stalin die Zukunft des besiegten Deutschland bestimmten. Zwischen 1961 und 1989 verlief die Berliner Mauer ganz in der Nähe und auch die Glienicker Brücke, auf der zahlreiche gefangene Agenten beider Seiten ausgetauscht wurden, ist nur wenige Schritte entfernt. - Die große Halle, in der die Potsdamer Konferenz stattfand, ist Teil eines Museums, aber der größte Teil des Schlosses ist heute ein komfortables Hotel.

Teilnahmegebühr

bei Anmeldung bis 30. April: Euro 100, ab 1. Mai: Euro 130 (enthält Mittagessen und Erfrischungen am 28. Mai)

Symposiumsprogramm

27. MAI

- 14:00 Buchvorstellung im Dokumentationszentrum Berliner Mauer, Bernauer Str. 111: „Mauerreste, Mauerspuren“ von Axel Klausmeier und Leo Schmidt. Gast: Joachim Gauck.
- 15:00 Besichtigung von Abschnitten der Berliner Mauer, Treffpunkt: Dokumentationszentrum Berliner Mauer, Bernauer Str. 111.
- 20:30 Film "The Burning Wall" von Hava Beller (USA 2002). Anschließend: Gespräch mit Hava Beller. Ort: Deutsches Historisches Museum, Berlin, Unter den Linden.

28. MAI

9:00

Begrüßung

Grußwort

Einführung

Hartmut Dorgerloh, Potsdam

Anne Kaminsky, Berlin

Leo Schmidt, Cottbus

Moderation: Gabriele Camphausen und Leo Schmidt

**Die Berliner Mauer – ein Sinnbild des Kalten Krieges?
Leben im Schatten der Mauer: Die DDR-Erfahrung**

Hope M. Harrison, Washington

Ulrike Poppe, Berlin

Kaffeepause

Die Reste der Mauer: Können wir alles erhalten – wollen wir das? Gabi Dolff-Bonekämper, Berlin

Kurzbeiträge

Maria Nooke **Das Gedenkensemble Berliner Mauer: Konzept und Rezeption** Axel Klausmeier „... oder wie ich lernte, die Mauer zu lieben“: Zur öffentlichen Vermittlung eines schwierigen Denkmals Adriane Fowler
Wallscape: Die Berliner Mauer als Kulturlandschaft

Plenumsdiskussion: Denkmalbedeutung und Erhaltungsaspekte der Berliner Mauer

13:00 *Mittagessen*

14:00

Moderation: Hope M. Harrison und Leo Schmidt

**Materielle Geschichte(n) des Kalten Krieges
Der Kalte Krieg: Eine Ausgrabung in fünf Akten**

Keith R. Allen, Washington

John Schofield,

Wayne Coocroft, London

Kaffeepause

**Zur Erforschung des Erbes aus dem Kalten Krieges in Europa: Aktivitäten
und Perspektiven**

Fleur Hutchings, Brüssel

Kurzbeiträge: Stätten and Situationen

Julian Holder **Terror und Tourismus in East Fife: Schottlands Geheimbunker und das Grab des Neuen Brutalismus** Marcus Casutt **Militärische Abschreckung vs. museale Attraktion: Die "Bloodhound"-Lenkwaffenstellungen in der Schweiz** Bärbel Simon **Das Cold War Museum in Fairfax, Virginia** Jacqueline Taylor **Pragmatismus und Propaganda: Das U.S. Interstate Highway System** Helge Heidemeyer **Notaufnahmelager Marienfelde** Karl L. Kleve **Über den Aufbau eines Museums des Kalten Krieges in Nord-Norwegen** Armenak Sargsyan **Der kulturelle Kalte Krieg in Armenien** Angelika Franz **Geschichte neu definieren: eine armenische Fallstudie** Anita Bakshi **Zur Umdeutung von Symbolen: Eine neue Sprache für die Erinnerung** Colin Long **Was soll mit den Hinterlassenschaften des Kommunismus geschehen? Heritage in post-kommunistischen Gesellschaften und Übergangsgesellschaften** Louise Wilson **Raketentestgelände Spadeadam: Klang-Archäologie und Kalter Krieg**

Plenumsdiskussion: Standards, Ziele, Probleme, Chancen der Erforschung des Erbes aus dem Kalten Krieg

29. MAI

9:00 Rundfahrt zu Orten des Kalten Krieges in und um Berlin

Referenten

Dr. Keith R. Allen promovierte 1997 in Geschichte an der Carnegie Mellon University. Er war Mitveranstalter der Tagung "Cold War Memory. Interpreting the Physical Legacy of the Cold War," am Woodrow Wilson International Center for Scholars in Washington im Jahr 2003. Seine aktuellen Forschungsarbeiten beschäftigen sich mit Orten des Kalten Krieges; sein neuester Aufsatz, *Die museale Auferstehung des Kalten Krieges*, wird in der Sommerausgabe 2004 der Zeitschrift WerkstattGeschichte erscheinen.

Anita Bakshi machte ihren Abschluss als Master of Architecture an der University of California, Berkeley im Jahr 2001. Gegenstand ihrer Abschlussarbeit war die Suche nach angemessenen Formen der Erinnerung von vernachlässigter und unbequemer Geschichte. Seither war sie als entwerfende Architektin tätig, wirkte aber auch an Dokumentarfilmprojekten mit, die eine Sicht auf amerikanische Geschichte bieten. Derzeit arbeitet sie an einem Forschungs- und Fotoprojekt über „obsolete“ Denkmäler in der Tschechischen Republik, die in jüngster Zeit verändert oder umgedeutet wurden.

Dr. Gabriele Camphausen ist Historikerin; sie ist seit 1990 im zeitgeschichtlichen Ausstellungs- und Gedenkstättenbereich tätig, seit 1998 Vorsitzende des Vereins "Berliner Mauer - Gedenkstätte und Dokumentationszentrum" (Träger des Dokumentationszentrums zur Geschichte der Berliner Mauer) und seit 2002 Leiterin des Fachbereichs Politische Bildung bei der Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen.

Marcus Casutt ist Kunsthistoriker, arbeitete in der praktischen Denkmalpflege, ab 1999 als Gebietsreferent im Kanton Thurgau. Seit 2002 ist er Oberassistent am Institut für Denkmalpflege der ETH Zürich.

Wayne Cocroft ist Archäologe und arbeitet für English Heritage. Er ist Spezialist für militärische Hinterlassenschaften und hat kürzlich das Buch *Cold War: Building for Nuclear Confrontation 1946 - 1989*, London 2003, veröffentlicht.

Dr Gabi Dolff-Bonekämper ist Denkmalpflegerin in Berlin und lehrt derzeit als Gastprofessorin an der TU Berlin. Sie hat sich in zahlreichen Publikationen mit Denkmälern des Zwanzigsten Jahrhunderts befasst, vor allem mit den problematischeren Hinterlassenschaften dieser Zeit, etwa in *The Berlin Wall - an Archaeological Site in Progress, in: Material Culture: The Archaeology of 20th Century Conflict* (hg. von John Schofield u.a., London 2002).

Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh ist Generaldirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg. Als Bestandteil der Welterbestätte der Schlösser und Parks von Potsdam-Sanssouci und Berlin befindet sich auch Schloss Cecilienhof unter seiner Obhut.

Adriane D. Fowler MLA, Associate ASLA erwarb ihren Abschluss in Landschaftsarchitektur und Denkmalpflege an der University of Virginia. Sie arbeitet in dem Landschaftsarchitekturbüro John Milner Associates. Sie war an Projekten zur Erhaltung von Kulturlandschaften, insbesondere auch militärischen Stätten, in den Vereinigten Staaten beteiligt und hat ein besonderes Interesse an Landschaften des Kalten Krieges. Mit einem Howland-Reisestipendium der University of Virginia reiste sie im Jahr 2001 nach Berlin, um die Überreste der Berliner Mauer unter dem Gesichtspunkt der Kulturlandschaft zu studieren.

Dr. Angelika Franz ist Journalistin, u. a. für stern und Geo, mit einem Schwerpunkt auf historischen und archäologischen Themen. Sie studierte in Santa Fe, New Mexico, Hamburg und Oxford und promovierte 2001 in Klassischer Archäologie.

Dr. Hope M. Harrison ist Professorin für Geschichte und Internationale Angelegenheiten an der George Washington University (Washington, D.C.), leitende Wissenschaftlerin beim Cold War International History Project und George H.W. Bush Fellow an der American Academy in Berlin für das Frühjahr 2004. Im Nationalen Sicherheitsrat unter den Präsidenten Clinton und Bush war sie Direktorin für europäische und eurasische Angelegenheiten. Im Herbst 2003 erschien ihr Buch *Driving the Soviets up the Wall: Soviet-East German Relations, 1953-1961* bei der Princeton University Press.

Dr. Helge Heidemeyer promovierte 1994 mit einer Doktorarbeit über die Aufnahme von DDR-Flüchtlingen in der Bundesrepublik. Von 1992-2003 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter der Parlamentarismus-Kommission (Bonn). Seit 2003 ist er Leiter der Neuen Ausstellung der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde, die im April 2005 eröffnet werden wird.

Julian Holder ist Direktor des Scottish Centre for Conservation Studies am Edinburgh College of Art/Heriot-Watt University. Ehemals Mitarbeiter der Twentieth Century Society, beriet er auch English Heritage bei der Unterschutzstellung von Bauten der Nachkriegszeit. Er ist Herausgeber (mit Stephen Parissien) einer Aufsatzsammlung *The Architecture of British Transport in the Twentieth Century*, die bei Yale University Press in diesem Jahr erscheinen wird.

Fleur Hutchings MArch MA machte ihren Abschluss in Architektur in Sydney im Jahr 1993. Nach Tätigkeit für Norman Foster in Hong Kong und London schrieb sie sich Jahr 2000 in den Internationalen Studiengang World Heritage Studies an der BTU Cottbus ein. Die erwarb ihren Masterabschluss mit einer Arbeit über die Denkmalbedeutung von Bletchley Park ("Enigma"), dem Sitz der britischen Codebrecher im Zweiten Weltkrieg. Seit 2003 in Brüssel, hat sie ihr Interesse an schwierigem Erbe weiterverfolgt anhand von Forschungen über Denkmale des Kalten Krieges in Europa, die sie in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl Denkmalpflege der BTU Cottbus betreibt.

Karl L. Kleve ist Kurator und Chefhistoriker des Norwegischen Luftfahrtmuseums in Bodo. Sein Schwerpunkt ist der Kalte Krieg; zu diesem Thema hat er zahlreiche Publikationen veröffentlicht und war darüber hinaus für eine große Bandbreite von Museumsaktivitäten verantwortlich, unter ihnen Ausstellungen, Tagungen, Vortragsreihen und Weiterbildungsveranstaltungen. Derzeit arbeitet er an einem Projekt zur Erweiterung des Museums um einen Flügel für den Kalten Krieg, in dem es um die sozialen, ökonomischen, kulturellen und militärischen Aspekte des Kalten Krieges in Nord-Norwegen gehen soll.

Dr Colin Long ist Post-Doctoral Fellow am Kulturerbezentrum für Asien und den Pazifik an der Deakin University in Australien. Seine Forschungen der letzten Jahre konzentrierten sich auf Themen des Kulturerbes in Vietnam, Laos und Kambodscha. Derzeit arbeitet er an einer vergleichenden Studie über Nutzen und Verwendung von Erbe in postkommunistischen und Übergangstaaten.

Maria Nooke, Soziologin, arbeitet seit 1999 als wissenschaftliche Mitarbeiterin und seit 2000 als Projektleiterin im Dokumentationszentrum Berliner Mauer. Ihre Forschungsschwerpunkte sind zeitgeschichtliche Themen im Kontext von Erinnerungsarbeit. Im Dokumentationszentrum verantwortet sie den Ausbau des Informationsangebotes und die Besucherbetreuung. Das Dokumentationszentrum ist Teil des Gedenkensembles Berliner Mauer und mit der inhaltlichen Betreuung der Gedenkstätte Berliner Mauer beauftragt.

Ulrike Poppe wuchs in der DDR auf, in der Nähe von Berlin und der Mauer. In den achtziger Jahren arbeitete sie in verschiedenen oppositionellen Gruppen mit. Nach dem Mauerfall im November 1989 vertrat sie die Bürgerbewegung „Demokratie Jetzt“ am Zentralen Runden Tisch und war Mitarbeiterin der Fraktion Bü 90 / Die Grünen in der Volkskammer. Seit 1991 ist sie Studienleiterin an der Evangelischen Akademie Berlin-Brandenburg bzw. der Evangelischen Akademie zu Berlin für die Themenbereiche Zeitgeschichte und Politik. Publikationen: *Zwischen Selbstbehauptung und Anpassung* (hg. zusammen mit Rainer Eckert, Ilko-Sascha Kowalczyk) Berlin 1995, und *Transitional Justice in the German Democratic Republic and in Unified Germany* (zusammen mit Claus Offe), in: Lukas H. Meyer (hg.), *Justice in Time*, Baden-Baden 2003.

Dr. Armenak Sargsyan lebt in Yerevan, Armenien. Im Jahr 2003 erwarb er den PhD in Architektur. Er hat seit 1998 als Architekt in verschiedenen Projekten gearbeitet ehe er im Jahr 2002 der Denkmalbehörde im Kulturministerium beitrug. In den letzten Jahren hat er umfangreiche Erfahrungen mit denkmalpflegerischen Fragestellungen in Italien und England gesammelt.

Prof. Dr. Leo Schmidt ist Inhaber des Lehrstuhls Denkmalpflege an der BTU Cottbus. Zusammen mit Polly Feversham veröffentlichte er im Jahr 1999 das Buch *Die Berliner Mauer heute: Denkmalwert und Umgang*. Zwischen 2001 und 2003 erstellte er gemeinsam mit Axel Klausmeier eine vollständige Dokumentation der Reste und Spuren der Berliner Mauer für die Senatsverwaltung.

Dr. John Schofield ist Leiter der Forschungsprogramme über militärische Hinterlassenschaften bei English Heritage in London. Seit zehn Jahren koordiniert er Projekte und führt Forschungen durch, die sich mit der Archäologie der jüngsten Vergangenheit beschäftigen. Außerdem lehrt er Management von Kulturerbe an der University of Southampton.

Bärbel Simon ist in West Berlin geboren und aufgewachsen. Von 1977 bis 1990 lebte sie zusammen mit ihrer Familie in unmittelbarer Nähe der Berliner Mauer. Seit einigen Jahren arbeitet sie ehrenamtlich für das „Cold War Museum“, Fairfax, Virginia und für die Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde in Berlin.

Jacqueline Taylor studierte an der University of Warwick, Großbritannien, und an der University of Virginia, USA. Sie ist Landschafts- und Architekturhistorikerin und arbeitet für John Milner Associates, Inc. USA.

Louise K Wilson ist eine britische Künstlerin, deren Werke in zahlreiche Ausstellungen in Europa und Nordamerika gezeigt worden sind. Ihre Arbeit erforscht perzeptuelle und soziale Aspekte von Wissenschaft und Technik. In die Herstellung ihrer Kunstwerke sind häufig auch Persönlichkeiten aus Industrie, Museen, Medizin und Wissenschaft einbezogen worden.